

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Landmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs Anzeigerblatt“. Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik u. s. w. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg. Die Spaltenzeile Reklameseite 40 Pfg., Anzeigengebühr 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Wiederholung unbedingt geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühr: 10.— M. das Land, zuzüglich Postgebühr. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 35

Donnerstag, den 21. März 1929

31. Jahrg.

Sonnabend, den 23. März

Kram- und Schweinemarkt

in Kemberg. Der Auftrieb beginnt früh 8 Uhr. Kemberg, den 14. März 1929.

Der Magistrat.

Nutzholzversteigerung.

Freitag, den 22. März, 9 1/2 Uhr, kommen im Stadtfest Oppin zur Versteigerung:

406 Kieferne Brett- und Bauflämme, 14 Eichen, 5 Buchen.

Sammelort: Forsthaus — Bedingungen im Termin. Kemberg, den 14. März 1929.

Der Magistrat.

Neues in Kürze.

- * Der Reichstag hat am Dienstag den Nachtragsrat endgültig genehmigt.
- * Am Mittwoch findet unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten und unter Teilnahme der preussischen Regierung ein Kabinetsrat statt, in der über ein Gesetz gegen die landwirtschaftliche Not beraten wird.
- * Im Haushaltsausfluß berichtete Staatssekretär Schubert über das Gastriegesprotokoll und später über die Genfer Verhandlungen.
- * In seinem Schluß wurde der Genl Oberst Graf Stolberg-Berningde ernannt. Die Einzelheiten der Morbid sind noch nicht bekannt.
- * Der Genl Juristenrat hat die von Amerika beantragten Veränderungen für den Panzer-Schießgerichtshof genehmigt und so die Möglichkeit für einen Beitritt Amerikas geschaffen.

Kredite für den Kleinwohnungsban.

Mittrauensantrag gegen den Reichsinnenminister im Reichstag abgelehnt.

Berlin, 19. März.

Der Reichstag besaßte sich am Montag zunächst mit dem Gesetzentwurf über die Vereinfachung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues (Baukreditgesetz 1929). Der Reichsarbeitsminister wird ermächtigt, für die Deutsche Bau- und Bodenkass in Berlin Bürgschaften insoweit zu übernehmen, daß der Gesamtbetrag der jeweils bestehenden Bürgschaftsverpflichtungen den Gegenwert von 250 Millionen Mark nicht übersteigt.

Die Wirtschaftspartei hatte hierzu einen Antrag eingebracht, wonach die Sandwerferbaugenossenschaften mitbestimmen zur Hälfte an den Zinsrückstellungen beteiligt werden sollten. Hiergegen wandte sich u. a. auch der Reichsarbeitsminister Wiffel, der erklärte, daß dieser Antrag den Wohnungsban auf schwerste gefährden würde. Die Vorlage wurde schließlich unter Annahme eines deutschnationalen Antrages, wonach die privaten Bauunternehmer in möglichst weitem Umfang beteiligt werden sollen, in zweiter und dritter Lesung genehmigt.

Es folgte die zweite Beratung des Nachtragsrats für 1928. Entsprechend einem Antrag der Regierung hatte der Ausschuß für die Gewährung von Darlehen an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung einen Betrag von 250 Millionen eingestellt. Der Ausschuß hatte eine erhebliche Anzahl von Streichungen vorgenommen. Er hatte ferner zahlreiche Entschärfungen angenommen, u. a. eine Entschärfung, die die Reichsregierung erludt, mit der preussischen Regierung über die Aufhebung des Reichswasserbüchens in Verhandlungen einzutreten.

Abgeordnete Frau Leusch (Str.) begründete ein Initiativgesetz zur Änderung der Personalabbauperordnung, wonach die Bestimmungen über die Kündigung weislicher Beamter auch weiterhin in Kraft bleiben sollen.

Abgeordnete Frau Wolke-Schub (Soz.) wies die Gerichte, daß eine Kürzung der Beamtengehälter oder verspätete Gehaltszahlung beschleunigt ist, zurück.

Abgeordnete Schmidt-Stettin (Dnt.) warf dem Reichsfinanzminister vor, er habe durch die Vergrößerung des Nachtragsrats verhindert, daß die Beamten erst erheblich später in den Genuß der Verbesserungen kommen, als es möglich gewesen wäre. In der Frage der Ministerialzulage könnten in erster Linie die Sozialdemokraten ihren Einfluß auf Preußen ausüben. Seine Partei habe zur heutigen Beratung keine Anträge gestellt, da sie auschließlich seien. Sie befaßte sich dies für die Beratung des Hauptstaats im Ausschuß vor.

Die Beratung wurde darauf unterbrochen für die Abstimmung der Nationalsozialisten und Christlich-Nationalen Bauernpartei gegen den Reichsinnenminister Severing.

Abgeordneter Sticker (Komm.) erklärte, daß seine Partei dem Antrag nicht zustimmen könne, da die Begründung ganz ohne Zweifel gegen die Arbeiterklasse gerichtet sei.

In namentlicher Abstimmung wurde der Mittrauensantrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der Deutschnationalen bei Stimmhaltung der Kommunisten und der Wirtschaftspartei mit 229 gegen 69 Stimmen bei 51 Enthaltungen abgelehnt.

Man überwieß hierauf die deutsch-italienischen Verträge dem Ausschuß, und der demokratische Abgeordnete Berningde lehnte die Ausprache über den Nachtragsrat fort. Er bezeugte die Gerichte über eine Erhöhung der Beamtengehälter als eine ganz undurchsichtige Maßnahme. Die Beratung wurde darauf abgebrochen und auf Dienstag verlegt.

Der Nachtragsrat im Reichstag.

Geht über den Verkehr mit Milch verlängert.

Berlin, 20. März.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag zunächst, daß das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Milch nicht am 31. März aufgehoben wird, da das endgültige Reichsmilchgesetz demnächst vorgelegt wird.

Das Haus lehnte dann die zweite Beratung des Nachtragsrats für 1928 fort.

In der Debatte wandten sich die demokratischen und volksparteilichen Redner gegen die Ausnahmebestimmungen für Beamteninnen.

Der Nachtragsrat wurde schließlich in zweiter und dritter Lesung und in der Schlußabstimmung angenommen. Der Zentrumsantrag über die Kündigung heiratender Beamten und der sozialdemokratische Antrag, Beamteninnen, die wegen Heirat aus dem Dienst freiwillig ausscheiden, eine Abfindung zu geben, wurden dem Ausschuß überwiesen. Der Entwurf über die Sanierung der Schiffbau-Werft ging ohne Ausprache dem Ausschuß zu. Dann verlangte man sich auf Mittwoch zur Beratung des Noteneins.

Bekämpfung der Landwirtschaftsnof.

Kabinettsrat beim Reichspräsidenten.

Berlin, 20. März.

Bekanntlich hat sich das Reichskabinett in verschiedenen Sitzungen mit Maßregeln zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft befaßt. Wie von zünftiger Stelle mitgeteilt wird, steht fest, daß die Regierung in dieser Frage kurz vor dem Abschluß der Verhandlungen steht. Der Reichspräsident hat zur Befehlshandlung über diesen Gegenstand nunmehr für heute einen Kabinettsrat zu sich berufen, an dem auch die preussische Regierung teilnehmen wird.

Erweiterte Basis für die Kirchensteuern.

Erste Lesung im Preussischen Landtag.

Berlin, 20. März.

Im Preussischen Landtag wurde gestern die erste Lesung der Gesetze vorgenommen, die der Evangelischen Landeskirche und den katholischen Kirchengemeinden eine erweiterte Basis für die Kirchensteuern dadurch schaffen sollen, daß neben der Einkommensteuer auch die Reichssteuerneigenschaft als Maßstab der Umlegung der Kirchensteuer benutzt werden kann. Die Vorlage wurde dem Ausschuß überwiesen.

Sodann ging man über zur Beratung der Realsteuererhöhung.

Es folgte die zweite Lesung der Novelle zum Gewerbesteuergefeß. Danach wird die Geltungsdauer der bisherigen Bestimmungen bis zum 31. März 1930 verlängert. Für ertragsarme Unternehmen sind einige Milderungsmöglichkeiten neu in das Gesetz aufgenommen. Nach kurzer Beratung nahm man die Bestimmungen zum Zufußausfluß vor. Es fand jedoch im Sammelplenum mit 190 gegen 178 Stimmen ein Antrag der Regierungsparteien Annahme. Die Bestimmungen abzulehnen, damit möglichst die zweite Beratung der Steuergefeß erledigt werden könne. Das Haus lehnte daher die Ausprache zur Gewerbesteuer fort.

Das Verbot des Gastrieges.

Schubert berichtet über Genf.

Berlin, 20. März.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über das Genfer Protokoll wegen Verbots des Gastrieges wies Staatssekretär v. Schubert im Auswärtigen Ausschuß darauf hin, daß das Protokoll bereits am 17. Juni 1925 von 38 Mächten unterzeichnet worden sei. Ratifiziert ist es bisher von 8 Mächten, darunter von Belgien, Frankreich, Italien und der Sowjetunion. Die Aufhebung des Protokolls sei auf deutsche Anregung erfolgt. Das Protokoll sei geeignet, das Mißverständnis zu zerstreuen, als ob Deutschland auf dem Gebiet des hemischen Krieges Anlauf hätte, etwas zu verbergen. Die Ratifizierung des Protokolls werde durchaus nicht hindern, die Frage des Gas- und Luftkrieges praktisch weiter zu behandeln.

In der Erklärung des Staatssekretärs schloß sich eine Ausprache. Der Gesetzentwurf wurde sodann angenommen.

Hierauf befaßte sich der Ausschuß mit den Verhandlungen der letzten Ratifizierung des Bülkerbundes, worüber Staatssekretär v. Schubert ein eingehendes Referat erstattete.

Streit um die Beute.

Dr. Schacht Berliner Reise. — Der geplante Verlußballon. — Amerika gibt nicht nach. — Nächste Woche Hauptkampf?

Paris, 19. März.

Die Young-Konferenz wird morgen wieder zu einer Vollziehung zusammenkommen. Da Dr. Schacht am Freitag wieder nach Berlin reist, wird die dann folgende Sitzung frühestens am Montag stattfinden. Als besonders Ereignis wird aus englischer Quelle gemeldet, daß Dr. Schacht jedoch eine besondere Unterredung mit dem amerikanischen Delegierten Brown abgehandelt habe. Das Ergebnis der Besprechung ist jedoch nicht bekannt.

Der große Optimismus, der sich in der französischen Presse an die von ihr getragenen angeblichen Zahlungsvereinbarungen knüpfte, ist wieder erheblich zusammengekrumpft, und zwar deshalb, weil nicht nur von deutscher, sondern auch von amerikanischer Seite das Vorhandensein des Planes geneigt wurde. Es handelte sich dabei bekanntlich um die Leistung der Reparationen. Die Young-Konferenz hat sich am Freitag eine letzte ungeschäftliche und innerhalb von 37 Jahren abgehandelt werden, während die Gegenwerte für die alliierten Schulden an Amerika getilgt und innerhalb von 58 Jahren getilgt werden sollten. Durch die Pressenagelung ihm nicht mehr deutlich durch, daß der angebliche Zahlungsplan von der französischen Regierung in die Zeitungen gebracht wurde. Das machte wieder die englische Presse nervös, die es sich nicht gefallen lassen will, daß England, das nur verschwindende Wiederaufbaukosten stellen kann, ausschließlich auf den geachteten Jahresbetrag angewiesen und auf diese Weise benachteiligt werden soll. Der Streit um die Beute ist also wieder einmal zwischen der englischen und französischen Presse entbrannt.

Die englische Presse vertritt weiterhin, daß niemals eine Verbindung der alliierten Schulden an Amerika mit den Reparationszahlungen geplant gewesen sei. Die amerikanischen Delegierten hätten sich in dieser Hinsicht streng an ihre Weisungen gehalten. Auch aus diesen Ausführungen geht deutlich hervor, daß der angebliche Zahlungsplan lediglich ein Versuchsaufbau war.

In weiterer Richtung glaubt man, daß die alliierten Zahlerfähigkeiten sich während der Abwesenheit Dr. Schachts zumwachsen und eine gemeinsame Forderung aufstellen würden, die sie Dr. Schacht bei seiner Rückkehr in der nächsten Woche präsentieren würden. Demnach würde die kommende Woche den Beginn der Entschärfungsphase im die Höhe der deutschen Reparationen bringen.

„Gefährdung außenpolitischer Interessen“

Bundeserrat vor dem Strafrechtsausfluß des Reichstages.

Berlin, 20. März.

Der Strafrechtsausfluß des Reichstages begann am Dienstag die Beratung des Abkommens über den Bundeserrat.

Abgeordneter Bell (Str.) gab in seinem Bericht der Erwartung Ausdruck, daß die Rückkehr zu geordneten und normalen Verhältnissen eine künftige erhebliche Abnahme der Landesvertragsprozesse zur Folge haben werde. Eine wesentliche Umgestaltung des Entwurfs erheine unumkehrbar, als das in seiner Geltungsdauer auf viele Jahrzehnte berechnete neue Strafrecht nicht den vorliegenden abnormalen Verhältnissen zu Grunde liegen dürfe. Dielem Grundgedanken trage die von der Regierung jetzt gemachte neue Vorlage Rechnung. Die neue Vorlage empfehle dem Ausschuß als wichtige und einschneidende Neuerung die Schaffung einer neuen Strafvorschrift, deren Tatbestand aus dem bisherigen Tatbestand des Bundesvertrats herausgenommen werden soll. Die Neuerung soll lauten: „Gefährdung außenpolitischer Interessen“.

Nachträgliche Genehmigung der Haushaltsüberschreitungen von 1927.

Der Haushaltsausfluß des Reichstages genehmigte am Dienstag den Bericht des Rechnungsunterausschusses über die Reichshaushaltsrechnung 1927 und die dort festgestellten Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßigen Ausgaben.

Geldwünsche für Großadmiral v. Tirpitz.

Berlin, 19. März. Der Reichspräsident hat dem Großadmiral a. D. v. Tirpitz zur Vollendung des 80. Lebensjahres in einem persönlichen Hand schreiben herliche Glückwünsche übermittelt. Auch der Reichswehrminister hat dem Großadmiral seine Glückwünsche ausgesprochen.

Eine Eingabe der ehemaligen Kriegsgefangenen.

Berlin, 20. März. In einer Eingabe an den Reichstag wendet sich die „Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V.“ gegen die Abkehr der Reichsregierung, die Gutbehaltenfrage durch einen lokalen Akt zu lösen. Die Eingabe verweist auf das Recht der ehemaligen Kriegsgefangenen, zu erfahren, was tatsächlich in den vergangenen zehn Jahren seit Friedensschluß für die Ansprüche der ehemaligen Kriegsgefangenen gegen das Ausland von den verschiedenen Regierungen getan worden ist.

Warum keine
Auslandsbutter?

Rama
Margarine butterfein

bietet dasselbe
bei nur halbem
Preise.

½ Pfd. 50 Pfg.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 20. März 1929

Frühlingsanfang.

Der Frühling beginnt solendmäßig mit dem Zeitpunkt, da der Mittelpunkt der Sonnenbahn auf den Äquator zu stehen kommt. Das ist in diesem Jahre am 21. März, morgens 9 Uhr 30 Minuten, mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widlers der Fall.

Am diesem Tage erfolgt ihr Aufgang genau im Osten. Dementsprechend liegt ihr Untergang genau im Westen. Tag und Nacht sind gleich lang, wir haben die sogenannte Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Vom 21. März ab rücken bis zum 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres und zugleich Sommeranfang, der Auf- und Untergangspunkt der Sonne immer weiter gegen Norden, der Tagesbogen nimmt mit jedem Tag an Umfang zu, und der helle Tag, der bei Frühlingsanfang eine Dauer von 12 Stunden 12 Minuten aufweist, wächst bis zum Sommeranfang zu einer Länge von 16 Stunden 11 Minuten an.

* Wie wir hören, werden an den Osterfeiertagen Sonderfahrten mit dem Postauto in die Dübener Heide stattfinden. Nähere Bekanntmachung hierüber folgt nach.

* **Provinz- oder Großstadtpolitik?** Die Provinz als Vorparan für Magdeburg. Der Geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, eine Verlegung der Provinzialverwaltung von Merseburg in eine Großstadt abzulehnen. Dem Beschlusse voraus ging eine Rede des Oberbürgermeisters Bergau, Merseburg, welcher betonte, daß diese Angelegenheit trotz der vor zwei Jahren erfolgten Ablehnung und scheinbarer Ruhe doch nachdrücklich weiter betrieben wird, und zwar offensichtlich in dem Sinne, daß eine Verlegung nach Magdeburg erfolgen soll. Die für die Verlegung angeführten Gründe sind im Verhältnis zu den dazu entstehenden Kosten nicht durchschlagend, zumal diese außerordentlich hohen Kosten nur durch Erhöhung der Realsteuern in den Gemeinden eingebracht werden können. Neben demis mit Nachdruck darauf, daß nicht nur in dieser Angelegenheit, sondern auch in der Mitteldeutschland-Frage nach dem Willen reichsrichtiger magdeburgischer Heimatpolitiker die gesamte Provinz der Stadt Magdeburg für ihr Aufblühen Vorparan leisten soll. Es muß von den Provinziallandtagsabgeordneten des Landes und der kleineren Städte erwartet werden, daß sie nicht auf Kosten ihrer Wähler egoistischen Großstadtwünschen Vorparan leisten.

* (Das ehem. 4. Thür. Inf.-Regt. Nr. 72 im Weltkriege.) Unter diesem Titel wird demnächst die Geschichte des genannten Regiments aus der Zeit von 1914-1918 erscheinen. Um feststellen zu können, wie hoch die Auflage des Buches sein muß, wird gebeten bindende Bestellungen bis spätestens 1. April an den Vorsitzenden des Verbandes ehemaliger 72er, Konrektor i. R. Paul Schröder, Zörgau, Jahnsstraße, zu richten. Preis des Buches bis Vorbestellung etwa 8 RM. Da das Werk als Anfang auch eine Liste sämtlicher Gefallenen des Regiments - 4000 Mann - enthalten wird, bitten wir auch die Angehörigen derselben, ihre Bestellungen dorthin zu richten.

Rechtlich. Das Eis den Ebe ist gestern nachmittag bei Breßlich in Gang gekommen. Durch eine Gießanlage war

das Wasser plötzlich um etwa 1 Meter gestiegen, wodurch die Eisdecke hochgehoben und zum Bersten gebracht wurde. Der Eisgang entwickelte sich glatt und als die Staunung beseitigt war, ging auch der Wasserlauf schnell wieder zurück. Heute steht das Wasser 2,50 Meter. Der Uebersepperte wird mit dem Motorboot bewerkstelligt.

Am Sonntag Palmarrum werden nachstehende Konfirmanden eingeseget:

a) in der Kirche zu Kemberg:

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 1. Bezirk: | Wili Müller |
| Knaben: | Alfred Möllers |
| Otto Orubne | Ottav Rüger |
| Karl Pfeil | Oslo Burdardt |
| Ernst Käp | Selmut Pannier |
| Mädchen: | Albert Müller |
| Erna Burdardt | Ernst Springer |
| Martha Frizsche | Emil Geist |
| Ilse Pohle | Wili Ballmann |
| Anni Nischste | Friz Pannier, Aterig |
| Marianne Diebe | Ludwig-Wilhelm Hpmus |
| Frieda Weber | Germann Dietrich |
| Gertraud Gaerber | Mädchen: |
| Luis Dammenbann | Lina Kluge |
| Grete Strensch | Martha Kluge |
| Eli Keinede | Edith Ränger |
| Charlotte Nischste | Mari Semner |
| Anna Wayer | Margarethe Theer |
| Hedwig Braunsdorf | Hedwig Nehtorn |
| 2. Bezirk: | Gertrud Heinrich |
| Knaben: | Frida Nehtorn |
| Eduard Schild | Sibeth Zimmermann |
| Kurt Quinque | Ella Clemens |
| Ernst Krüger | Sibeth Voat |

b) in der Kirche zu Notta:

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| Mädchen: | Elisabeth Jeller, Reuden |
| Alfred Töpfer, Reuden | Elisabeth Steinig, Reuden |
| Kurt Rommel, Reuden | Ilse Mette, Notta |
| Gerhard Straße, Notta | Regard Lampert Reuden |
| Martin Seifert, Reuden | Margarete Heinrich, Notta |
| Bruno Lehmann, Gnieß | Martha Jöllner, Lubast |
| Kurt Becker, Gnieß | Ella Steinig, Gnieß |
| Karl Pechst, Gnieß | Elisabeth Siab, Gnieß |

Düben, 15. März. Ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern in der 6. Abendstunde am Schwarzbach hinter der in der Eilenburger Straße liegenden Eilenbrücke. Der gerade dort befindliche breite Arm des Schwarzbaches, der vor dem Feldenerischen Wehr liegt, ist zum größten Teil noch vereist bis auf eine Wasserlinie, die infolge des hohen Wasserstandes und starken Gefälles entstanden ist. Diese Stelle war gestern abend der Zummelplatz einiger Kinder, die vom Eis aus mit Stöcken verlustig, treibende Eisschollen ans Land zu ziehen. Auf vorläufig noch unauferklärte Weise stürzten zwei Knaben, der 7jährige Gerbard

Kropp, Sohn des Installateurs Kropp, und der gleichaltrige Gerbard Jöllner ins Wasser. Während es dem letzteren noch gelang, wieder ans Land zu kommen, wurde der 7jährige Kropp von der Strömung mitgerissen und unter das Eis getrieben, das kurz vor der Feldenerischen Brücke am Wehr noch in einer größeren Fläche und Stärke vorhanden ist. Die anderen Kinder hatten, nach ihrer Aussage, versucht, dem kleinen Krupp ein Stok zu reichen, damit er sich daran klammern konnte, was aber misslungen sei. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Es läßt sich vorläufig auch noch nicht sagen, ob der Junge durch das Wehr in die Mulde abgetrieben ist oder auch von einem Hindernis vor dem Wehr festgehalten wird.

Jessen, 16. März. Nachdem die Schwarze Elster seit Einfließen des Zaunmeters um mehr als einen Meter gestiegen ist, hat sie wieder die anliegenden Felder und Wiesen weithin überflutet. Der Wuchs erfolgte einmal so schnell, daß ein Wäschertrockenplatz, auf dem viel Wäsche aufgehängt war, in wenigen Stunden auf allen Seiten von Wasser umgeben wurde, so daß es einige Schwierigkeiten bereitete, die Wäsche in Sicherheit zu bringen. Bei Jessen war die Lage insofern trübsalig, als ein Digger oberhalb der Elsterbrücke von den Eisschollen losgerissen und gegen die Brücke getrieben zu werden drohte. In stundenlangem, anstrengender Arbeit, oft bis an die Knie im eintalenden Wasser stehend, gelang es jedoch den Arbeitern und der alarmierten Jenesser Feuerwehr, den Digger von den ihn umgebenden Eisschollen zu befreien und wieder zu verantern.

Meinungen. Gegen die Schwarzarbeit. In einer öffentlichen Erklärung sieht sich die hiesige Zwangsabteilung der Maler, Lüncher und Lackierer genötigt, gegen die immer mehr überhand nehmende Schwarzarbeit in ihrem Gewerbe Stellung zu nehmen. Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß alle den Zwangsmitgliedern bekannt werdenden Fälle unerschäftlich der Berufsgenossenschaft, den Steuerbehörden und der Handwerkskammer mitgeteilt werden sollen. Die Zwangsmitglieder verpflichten sich außerdem, Gesellen und Arbeiter, die Schwarzarbeit ausführen, sofort zu entlassen und nicht mehr einzustellen.

Miß bei Römheld. Feuer. Das Wohnhaus des hiesigen Landwirts Armin Grant wurde auf noch ungeläutete Weise ein Raub der Flammen. Die Völkharbellen gelangten sich wegen des zugefrorenen Dorliches sehr schwierig. Im oberen Teil des Hauses hatte ein Korbmacher seine Werkstatt. Dieser konnte den größten Teil seiner Sachen retten, während Grant fast seine ganze Habe verlor.

Bitterfeld. Gäfte verprügeln Poliziisten. Ein Polizeibeamter, der angetrunzene Gäfte aus einem Gasthaus fernnehmen wollte, wurde von den rabiaten Gäften durch Schläge und Prügelisse schwer mißhandelt. Zwei der Täter konnten verhaftet werden.

Halle a. d. S. Auto gegen Kinderwagen. In der Ludwig-Wilhelmer-Straße wurde ein Kinderwagen von einem Personauto angefahren. Ein im Wagen sitzendes einjähriges Kind fiel heraus und trug leichte Verletzungen an Kopfe davon. Es wurde zur Behandlung nach der Universitätsklinik gebracht.

Weißenfels. Dreimal Hochzeit. Der seltene Fall, daß drei Weibchen zu gleicher Zeit „unter die Haube“ kommen, ereignete sich hier. Die drei Töchter des Arbeiters Hanu in der Neuenstraße 3 wurden am gleichen Abend mittags getraut.

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Fähstl.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sie griff nach seinen Händen. Er küßte, wie die ihren ättesten. Weich und behutiam küßte er darüber hin. „Komm, mein kleines Mädchen!“ Ganz leichlich schloß er sie in die Arme. „Lust es noch weh, mein liebes Weib? — Nicht! — Ist es so gut? — Ganz gut? — Nun darfst du mich ruhig küssen. — Ich habe die Bestie in mir schon wieder zum Schweigen gebracht!“

Sie lehnte den Kopf gegen seine Schulter und bot ihm die Lippen. Kaum, daß sie eine Berührung durch die Lippen spürte.

„Wenn ich sterben könnte!“ Ichre es in ihr. „All seine Not hätte dann ein Ende!“ Aber es stand sich nicht so leicht mit amantia Jahren.

XI.

Das Leben im Klausenhof lief seinen Gang, als ob Hartmann nicht gewesen wäre. Der tiefe Friede tat ihm unendlich wohl. Allmählich erfüllte ihn auch das Umforgen mit einem Wohlbehagen, das er früher nie gekannt hatte.

Kam ein Brief von Kelling, so irrte sich Elias Gesichtchen. Tagelang merkte man den heißen Friede, die er in ihrem Herzen gemeldet. Kelling war besorgt um alles. Sehe Kleinigkeit, die ihn jungen Weib betraf, hatte für ihn Bedeutung. Was schrieb immer lechzen Seiten - weniger nie - und doch waren ihm ihre Briefe niemals unangenehm. Sie war sehr mit sich selbst und dem werdenden Leben in ihrem Schöße beschäftigt, daß es ihr gar nicht auffiel, wie verschlossen und wortarm Hartmann seit Tagen wurde.

Er war am Verzweifeln. Ruth kam nicht mehr. War sie gekränkt, daß er sie begehrt hatte, nicht so oft zu ihm

men? Hatte sie Furcht vor ihm? Warum auch hatte er sich nicht beherrschigt? Aber sie mußte doch wissen, wie sehr er sich nach ihr sehnte, mußte ja kommen, denn ihm selbst war ja der Weg zu ihr verperrt. Sein Stoffen schwächte sich von einem Tag zum andern. Aber Ruth kam nicht. War sie krank?

Der November ging zur Neige. Warm, wie noch selten, lag die Sonne über der Erde und küßte deren erfallende Glieder. Als Hartmann wieder eines Nachmittags den Wald durchstreifte, immer in Gedanken indend, was es mit Ruth sei, kam er an die Jagdstätte, die Benedikt von Sechingen gehörte. Die Tiere war offen, eben trat ein Herr, nur mit einer weißen Sohle und einem Sporthemd belledet, heraus und tippte die Asche seiner Zigarre über das Holzgitter der Veranda, die sich um die Hütte zog. Es war Eberhard. Hartmann wollte auf ihn zugehen. Da sah er, wie dieser plötzlich die Stufen der Veranda herabprang und beide Arme nach einer Richtung ausstreckte. Von dort kam Ruth!

Ihm war, als stehe sein Herz mitten im Schlage still. Er wollte gehen und blieb doch, von einer Suche gedekt. Er starrte nach den beiden. Darum also hatte sie den Weg zu ihm nicht mehr genommen, weil ein anderer auf sie wartete. Hierher kam sie. Und der Narr hatte mit seinem Gedanken die Möglichkeit in Betracht gezogen! Sie war ja sein Weib! Er hatte nichts gefürchtet. Die Reife war sie ihm gewesen. Sein Blut hätte er für sie gegeben. Und sie? Sie lehnte sich einem anderen.

Sein Gesicht war wie das eines Toten. Weiß, Verzerrt. Er wollte rufen. Aber der Laut erstarrt ihm zwischen den Zähnen.

Nun stand sie kaum zehn Schritte vor ihm. Jedes Wort konnte er hören. Gehen? Nein, bleiben wollte er! Weiben. Sie ließ den Keil bis ins Innerste treibend. „Ich möchte drauhen sein, Lieber!“ sprach Ruth und lehte sich auf die oberste Stufe der Veranda.

„Surre!“ Eberhard sprang in die Hölle und brachte eine Decke, die er auf den Boden breitete. „So! Du könntest dich erfalten, Ruth!“

„Sie ließ sich darauf nieder. Er setzte sich eine Stufe unterhalb und lehnte seinen Kopf gegen sie. Die Arme legte sie um seinen Nacken, mit der Rechten fuhr sie ihm durch das dicke Haar, und als er zu ihr aufschah, nahm sie sein Gesicht zwischen beide Hände und küßte ihn auf den Mund.“

„Und wann wollen wir fort?“ fragte sie und sah verhalten in das Sonnengefimmer, das sich durch die Bäume schälte.

„Morgen! Du kannst es morgen ermöglichen, Ruth? Da? O, wie ich dir danke! Das ganze Glück des Lebens liegt in deinen Händen. Ich weiß nicht, was ich getan haben würde, wenn du nein gesagt hättest.“

„Ich wußte nicht, daß du so heiß lieben könntest!“ sagte sie. „Damals geiztest du nicht so viel Lebenssaft!“

„Damals! Ja! Ich schäme mich heute noch, daß ich so - so fort gegen dich gewesen bin. Um Grunde genommen war es nichts als maßlose Eiferlichkeit. Hat dich Hartmann schon geschlagen? Du fragtest mich doch damals, ob ich glaube, daß er dich schlagen wird!“

War das nicht ein Wimmern gewesen, das die Halsbülle durchschlang?

„Hörst du nichts?“ fragte Ruth erschrocken.

„Nein, mein Liebest! Seit wann fürdest du dich?“ Sie schüttelte nur den Kopf. „Warum willst du denn alles so heimlich machen, Eberhard? Vater gibt sicher seinen Segen, wenn du ihm darum bittelst.“

„Möglich! Aber immerhin ist es mir so lieber. Wüßte du Hartmann zuvor verlässigen?“

„Nein! Es ist besser, er weiß es nicht. Es würde ihm doch sehr tun!“

Zwei Hände krallten sich unweit der Hütte in die Hände einer Weibspinne. Eine Stirn fällt gegen den fernen Stamm. Ein paar Blutströmen fallen ins Moos. So tief hatte Hartmann seine Zähne in die Rippen gebissen.

(Fortsetzung folgt.)

Rüben. Gefährlicher Anflug. Abends kurz nach 7 Uhr wurde auf den D-3ug 141, der nach Halle fuhr, von der Treibborfer Brücke aus geschossen. Eine Fensterhebel wurde zerschmettert; Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Ermittlungen nach dem Täter sind bereits aufgenommen worden.

Bernburg. Unglück im Kalifisch. Auf dem Kalifisch Solanball verunglückte der Fördermann Dalge aus Labdorf. Ein Sprengküh, der als Blindgänger angenommen wurde, kam plötzlich zur Explosion. Dalge, der in unmittelbarer Nähe des Sprengkühes stand, wurde von der ganzen Ladung getroffen und schwer verletzt. Man brachte ihn in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus Beranmannstrol.

Waltershausen. Verbotene Fahrt endet schlimm. Unbefugterweise benutzte drei beim Fernbahnbau beschäftigte Arbeiter eine Lore zum Personen-transport. Am Sportplatz Friedrichroda hatte der Wagen eine so große Geschwindigkeit erreicht, daß er nicht mehr angehalten werden konnte. Beim Abpringen wurde der Schmied Friedrich Lesser schwer verletzt; die beiden anderen kamen mit leichten Hautabstülpungen davon. Zum Anhalten des Wagens mußte ein Schneepfahl eine Holzbohle aufgehoben werden.

Ufedom. Guter Fang. Einen Fang, wie er seit 20 Jahren nicht da war, machten Ufedomer Fischer. Ihre Netze waren auf einmal so schwer, daß sie sie kaum herausziehen konnten. Es stellte sich heraus, daß ihnen Bleie und Steine von zusammen über 300 Zentnern „ins Garn“ gegangen waren.

Hamburg. Verkleinertes Selgoland. Vom Umfang der Selgönder Klippe haben sich infolge des Tauwetters erneut Geröllmassen gelöst und sind ins Meer gestürzt. Die grün-rote Insel ist abermals um 2400 Kubimeter kleiner geworden.

Elbing. Schwere Bluttat im Krankenhaus. Im hiesigen städtischen Krankenhaus durchschien ein Kranke ansehend in einem Anfall von Geistesirrung einem anderen 85 Jahre alten Kranken mit einem Rasiermesser die Kehle. Der Tod trat auf der Stelle ein. Einem zweiten Kranken brachte der Täter lebensgefährliche Verletzungen bei. Ob Fahrlässigkeit in der Überwachung vorliegt, steht noch nicht einwandfrei fest.

Wien. Geschäftsleute. Augen auf! Hier trat ein noch unbekannter Wechselkassenbetrüger in zwei hiesigen Geschäften auf. Er verlangte in dem einen Falle eine kleine Bürste, und im anderen Falle kaufte er eine Zube Zahnbürste. In beiden Fällen wollte er mit einem Fünftagsmarkcheine bezahlen. Während er nun den Schein hinlegte, verlangte er noch weitere Waren in geringem Werte und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit des Verkäufers von dem Geldscheine ab. Auf diese Weise ist es ihm in beiden Fällen gelungen, den Fünftagsmarkcheine unentdeckt wieder wegzunehmen und auch das Wechselgeld zu erhalten. Erst nach dem Weggange des Unbekannten haben die Geschäftslente das Hehlen des Fünftagsmarkcheines bemerkt.

Bornhof (Kön). Millionenerbschaft? Wie hier verlautet, ist dem Friedhofswärter und Kirchensteuererheber Sachs eine freundliche Ueberraschung zuteil geworden. Ein Bekter von ihm, der in Brüssel lebte, hat eine Millionenerbschaft hinterlassen, von der Sachs ein Betrag von 1.140.000 Mark zuzulassen soll. Da die Formalitäten zum größten Teil bereits erfüllt sein sollen, dürfte sich die Auszahlung des Geldes nicht mehr lange verzögern. — Hoffentlich entspricht diese Erbschaft auch den Tatsachen!

**... 1 Pfundpaket
Kathreiner
kostet nur 55 Pfg.
Wieviel können
Sie da an Ihrem
Kaffeegetränk
sparen!**

Graf Stolberg-Wernigerode ermordet.
Sinterrißis erschossen. — Waren es zwei Einbrecher?
= Jähzornig i. Kgl. 19. März.
Auf seiner Besichtigung in Jannowitz im Riesengebirge ist in der Nacht zum Dienstag Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode ermordet worden. Der Graf stand im Alter von 56 Jahren. Die Mordkommission der Landes kriminalpolizei Biegnitz hat sich sofort nach dem Tatort begeben.

Graf Eberhard befand sich am Montag abend zusammen mit seinem Sohn Christian Friedrich, dem jetzigen Majoratsbesitzer, in seinem Zimmer. Der junge Graf verließ kurze Zeit das Zimmer. Bald darauf hörte er einen Schuß fallen. Bei der Rückkehr fühlte er sich

von einem Unbekannten umhungen und verlor das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam und das Zimmer betrat, fand er den Grafen Eberhard auf dem Sofa liegend tot auf. Auf dem Erdboden lag ein altes Jagdgewehr. Die tödliche Kugel hatte den Kopf von hinten durchdrungen und war an der Vorderseite am Hals wieder herausgekommen. Es wird angenommen, daß zwei Unbekannte versucht haben, einen Raub im Schloß vorzunehmen, daß sie dabei in das verlassene gebliebte Zimmer gekommen und dort auf den Majoratsbesitzer geschossen haben, den sie sofort niederschossen. Ein Schuß der beiden hat aneinander vor dem Zimmer Made gestanden und den jungen Grafen bei seiner Rückkehr überfallen.

Handelsteil.

Produktenbörsen. Weizen 222-225, Roggen 205-208, Brangetriebe 218-230, Futter- und Industrieernte 192-202, Hafer 199-205, Weizenmehl 26,25-30,25, Roggenmehl 27,25 bis 29,25, Weizenkleie 15,50-17,75, Roggenkleie 14,50-14,80, Weizen-Aleu-Weiß 15,10-15,20, Viktoriarbrien 43-49, Kleine Pfeffererbsen 28-34, Futtererbsen 21-23, Weizen 25,50 bis 26,75, Winterbohnen 23-24, Wicken 29-31, Lupinen (blau) 16,50 bis 17,50, do. (gelb) 23-25, Geradella (neu) 48-54, Kapselbun (Weiß 38 Prozent) 20,40-20,60, Leinfuscher (Weiß 37 Prozent) 24,80-25, Trockenmehl 14,60-14,90, Congo-Extraktions-Erdöl (Weiß 45 Prozent) 22-22,50, Rarioleisöl 20,10 bis 20,50 Reichsmark.

Reichs Viehmarkt. 17. März. Auftrieb: 947 Rinder, (davon 191 Ochsen, 833 Kälber, 321 Kühe), 457 Fäbber, 82 Färlen, 1101 Schafe, 2611 Schweine, zusammen 5176 Tiere. — Außerdem von Hiesigen direkt ausgeführt: 8 Rinder, 134 Fäbber, 134 Schafe, 691 Schweine. Es wurden folgende Schlachtgewichtspreise notiert: Ochsen 1.: 63-68, 2.: 45-51, 3.: 40-44, 4.: —. — Bullen 1.: 53-55, 2.: 45-51, 3.: 40-44. — Kühe 1.: 46-50, 2.: 40-45, 3.: 32-39, 4.: 25-31. — Fäbber 1.: —. 2.: 74-82, 3.: 68-73, 4.: 56-67, — Schafe 1.: —. 2.: 62-68, 3.: 54-60. — Schwoine 1.: —84, 2.: 83-84, 3.: 82-83, 4.: 80-81, 5.: 77-79.

Kirchliche Nachrichten.
Kernberg.
Heute, Mittwoch abend 7 Uhr Passionsandacht mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Rhmus.
Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr im Archidiakonat Bibelstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Pfarrer Rhmus.
Gommlo.
Donnerstag, den 21. ds. Mtz., abends 7 Uhr Passionsandacht mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls Pfarrer Rhmus.

**Apfel, Apfelsinen, Bananen
Mandarinen, Zitronen, Erdnüsse**

Blumen-Grün-Rot-Rosen-Weiß-Wirsing

Kohl Kohl-Mohr-Rote Sellerie, Suppengrün Meerrettich, Rettiche

Rüben

**Ab Sonnabend Tomaten
Büdinge — Heringe — saure Heringe**

Dratheringe in 1 und 4 Ltr.-Dosen
Rollmöpfe " 1 " 4 " "
Sardinen " 1 Ltr.-Dosen "
Hering in Gelee " 1 " "
Bismarckheringe " 1 " "

sowie sämtliche Backwaren, Kaffee, Kolonialwaren usw.
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Friedr. Reinecke, Lebensmittelgeschäft

Preisiges, ehrliches
Mädchen
für Haus und Küche sofort gesucht.
Witzburger Hofbräu,
Wittenberg B. S.,
Bürgermeisterstraße 21

**Küchenfanten
Schrantpapier**
empfiehlt **Richard Arnolt**
Wegen Anschaffung eines Lastwagens
kräftiges jüngeres
Zugpferd
zu verkaufen
A. Bittel, Wittenberg

Zum Palmsonntag
empfehle prima
Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch
garnierte Schüsseln, Fleischsalat

Kasseler Rippespeer
Kaiserjagdwurst, Moratella, Bockwurst
Wiener Würstchen, Breslauer

Richard Krausemann

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Kübler-Strickanzüge
zum Osterfest besonders preiswert
August Schulze

M. - T. - V.
Mittwoch, den 20. März,
abends 8 Uhr beim Turn-
bruder Dümiche (Markteller)

Turnratsitzung
anschließend 1/2 Uhr
Monats-Versammlung
Zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen erwartet der Vorstand

**Landwirtschaftl. Verein
Kernberg und Umgegend**
Sonnabend den 23. d. Mtz.,
abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal G. Frner.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches,
2. Aufnahmen,
3. Saatkartoffeln,
4. Rübenfamen,
5. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Freio. Feuerwehr
Morgen Donnerstag,
den 21. März, abends
8 Uhr bei Kamerad
Frner. Kopfenblüte
Versammlung
Da wichtige Tagesordnung ist
das Erscheinen aller Kameraden
dringend erwünscht
Der Oberbrandmeister.

Eine
neumilchende Ziege
steht zum Verkauf bei
Göpel, Aterich

Fleischerlehrling
per sofort oder 1. April gesucht
Otto Uder, Wittenberg.
Dr. Friedbergr. 46 — Fernruf 511

**Haus- u. Grundbesitzer-
Verein e. V.**
Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr
Versammlung
in der Weintraube. Wohnungs-
zwangswirtschaft.
Das Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder erforderlich
Der Vorstand

Zur Einsegnungsfeier
empfiehlt
**Rotweine
Weißweine
Süßweine
Weinbrände
div. feine Liköre**
in besten Qualitäten billigst
C. G. Pfeil

**Deutscher Rentner-Bund
Ortsgruppe Kernberg u. U.**
Freitag, den 22. d. Mtz., abds. 8 Uhr
Versammlung
im Bürgeraal (Beiräge mitbringen)
Zahlreiches Erscheinen mußst
der wichtigen Tagesordnung wegen
Der Vorstand.

Das Haus der Uhren
Otto Heibniz, Uhrmacher
Kernberg-Leipzig Strasse 35
Größtes Lager in **Taschenuhren** aller Qua-
litäten wie:
Original Glashütter — Solvil — Revue-Centra — Junghans-Haller
Becker-Kienzle — Thiel und erste Schweizer Fabrikate
Der Kauf einer Uhr ist Vertrauenssache, daher kaufe man nur
im Fachgeschäft.

Es ist wichtig

bei der Anschaffung von Frühjahrs-Neuheiten in Mänteln,
Kleidern, Blusen, Stoffen, ferner, wenn Sie beabsichtigen,
mit neuen Gardinen Ihr Heim zu schmücken, den Bedarf
dort zu decken, wo Sie richtig bedient werden und große
Auswahl haben. Deshalb müssen Sie in

Wittenberg zu
J. G. Schneider
gehen.

Frühjahrs - Neuheiten

Damen- u. Backfisch-Mäntel

in
Georgette, Herrenstoff und Rips
Elegante Ausführung

Fertige
Damenkleider u. Hüte

Große Auswahl — Billigste Preise

Otto Wildau - Kemberg

Huhn's Kaffee's

stets frisch geröstet — feinschmeckend

Zum Zirkus Barum in Wittenberg

Zum Zirkus Barum in Wittenberg verkehrt am **Sonntag** ein

Post-Auto

außergewöhnlich nach Schluß der Abendvorstellung nach Kemberg. Abfahrt von Kemberg mit dem fahrplanmäßigen Wagen um 18¹⁵. Rückfahrt mit Sonderwagen nach Schluß der Vorstellung (der Omnibus hält am Zirkus.)

Freitag, den 22. März, abends 8 Uhr findet im Hotel „Blauer Hecht“ ein öffentlicher

Aufklärungs-Vortrag

mit praktischer Vorführung statt.

Thema:

Elektromedizin und ihre Anwendung im medikamentlosen Naturheilverfahren, insbesondere bei veralteten hartnäckigen Leiden.

Anerkannte medizinische Autoritäten aller Länder bestätigen diese Tatsache, Hunderttausende fanden Heilung bei Asthma, Arterienverfaltung, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nerven Schmerzen, spinale Kinderlähmung, Lähmungen, Halstrenkheiten, Krampfadern, Grippe usw.

Probebehandlung umsonst.

Eintritt frei

Jugendliche haben keinen Zutritt. Naturheilvereine und biogemische Vereine werden besonders eingeladen.

Ausstellung störungsfreier Apparate für Radio

Schützenhaus

Sonntag (Palmsonntag) halb 9 Uhr

beehren wir uns, Ihnen ein großartiges Programm darzubieten.

Der Film nach dem populären Schlager

Am Rüdesheimer Schloss steht eine Linde

Ein herrlicher Film von Freud und Leid in deutschen Landen. Prachtvolle Aufnahmen vom deutschen Rhein.
Herrliche Bilder Großartige Aufnahmen

Das Ende einer Bierreise

Unwahrscheinliche Erlebnisse eines Ehemannes

Eier im D-Zug

Eine ganz tolle Sache!

Durch die Urwälder des Amazonasstromes

Überaus große Prachtentfaltung, großartige Naturschönheiten.

Besichtigen Sie das fabelhafte Programm

frisches junges
Kind-, Kalb- u. Schweinefleisch
sowie alle Sorten Würst
div. Aufschnitt
Bodwurst u. Würstchen
empfiehlt **Louis Richter**

Feinste geröstete

Kaffee's

Pa. Weinbrände
und Liköre

Cigarren

in allen Breislagen

empfiehlt **J. G. Glaubig**

Allen denen, die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Paul durch Blumen, Geschenke und Karten erfreuten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank

Emil Erichsohn und Frau,
Gaditz

Für die Aufmerksamkeit und Geschenke anlässlich der Konfirmation meines Sohnes Robert sage ich meinen herzlichsten Dank.

Ww. Luise Henze,
Ateritz

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Georg danken wir auf diesem Wege herzlichst

Friedrich Hanke u. Frau
Gommlo

Herzlichsten Dank

für die vielen Ehrungen, welche uns zur Konfirmation unserer Tochter Lisbeth zu teil wurden.

Franz Schenke und Frau,
Gommlo

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Ernst dargebrachten Glück- und Segenswünsche und sonstigen Ehrungen sagen wir herzlichsten Dank.

Ernst Jost und Frau,
Gommlo

Markt „**Blauer Hecht**“ Markt

Am Sonntag um halb 9 Uhr

Das gute Doppelprogramm

I Der große Lustspielschlager

Ein Lieb — ein Dieb ein Warenhaus

Dieses Lustspiel ist einer der besten Großfilme, welche in Deutschland gedreht wurden. Die Darsteller sind die größten und bekanntesten der großen Berliner Theater.

II.

Der Leidensweg einer Mutter

(§ 153)

6 Akte nach dem bekannten Roman von
B. Zahradnik-Brodsky

Ein äußerst spannendes Drama

Außerdem der herrliche Kulturfilm

„Im Lande der Inkas“

Konfirmationskarten

empfiehlt in grosser Auswahl

Richard Arnold, Buchhandlung

Eine getrocknete allgemein verständliche Aufklärung über

Wunder im Menschen,

über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper, gibt jedem Lesenden unsere 46 Seiten starke illustrierte Waldflora-Broschüre, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.

Waldflora

— kein Teel —

sind die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter-Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilgemäßen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.

Georg Rich. Pfug & Co., Gera (Th.).

Für die schönen Geschenke und herzlichsten Glückwünsche anlässlich der in aller Stille vollzogenen Vermählung danken wir herzlichste

Ernst Kluge und Frau
Liesbeth geb. Dake.

Gommlo Forsthaus Sackwitz
den 17. März 1929.

Für alle uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Bruno Leitnitz und Frau
Minna geb. Spielmann.

Heute mittag 12 Uhr starb nach längerem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater

der Auszügler
Gotthelf Fehse

im 91. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Reuden, den 18. März 1929

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. / Wöchentliche Beilagen: „Lohnmanns Sonntagblatt“ und „Mittwochs-Unterhaltungsblatt“. / Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25 M., durch Post ins Haus gebracht in Kemberg 1,35 M., in den Landorten 1,40 M., durch die Post 1,45 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die beigelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die beigelappte Kleinzeile 40 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Übergabe unbedingt gesicherter oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagengebühren: 10.— M., das Laubend, zuzüglich Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 35

Donnerstag, den 21. März 1929

31. Jahrg.

Sonnabend, den 23. März

Kram- und Schweinemarkt

in Kemberg. Der Auktionsbeginn früh 8 Uhr.
Kemberg, den 14. März 1929.

32) Der Magistrat.

Nutzholzversteigerung.

Freitag, den 22. März, 9 1/2 Uhr, kommen im Stadtpark Oppin zur Versteigerung:

406 kieferne Brett- und Baustämme,
14 Eichen,
5 Buchen.

Sammelort: Forsthaus — Bedingungen im Termin.



In namentlicher Bestimmung wurde der Nichtantragsantrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der Deutschnationalen für Stimmenhaltung der Kommunisten und der Wirtschaftspartei mit 229 gegen 69 Stimmen bei 51 Enthaltungen abgelehnt.

Man überwiegt hierauf die deutsch-nationalen Verträge dem Ausschuss, und der demokratische Abgeordnete Bernhard setzte die Ausrede über den Nachtragsetz fort. Er bezeichnete die Verträge über eine Herabsetzung der Beamtengehälter als eine ganz undurchsichtige Sache. Die Beratung wurde darauf abgebrochen und auf Dienstag vertagt.

Der Nachtragsetz im Reichstag.

Geht über den Besetz mit Milch verlängert.

— Berlin, 20. März.

Der Reichstag genehmigte am Dienstag zunächst, daß das Gesetz über die Regelung des Besetzes mit Milch nicht am 31. März aufgehoben wird, da das endgültige Reichsmilchgesetz demnächst vorgelegt wird.

Das Haus legte dann die zweite Beratung des Nachtragsetzes für 1928 fort.

In der Debatte wandten sich die demokratischen und sozialdemokratischen Redner gegen die Ausnahmebestimmungen für Beamten.

Der Nachtragsetz wurde schließlich in zweiter und dritter Lesung und in der Schlussabstimmung angenommen. Der Zentrumsantrag über Kündigung heiratender Beamtinnen und der sozialdemokratische Antrag, Beamtinnen, die wegen Heirat aus dem Dienst freiwillig ausscheiden, eine Abfindung zu geben, wurden dem Ausschuss überwiesen. Der Entwurf über die Entzerrung der Schlußarbeiten ging ohne Aussprache dem Ausschuss zu. Dann verlagte man sich auf Mittwoch zur Beratung des Reichstags.

Bedämpfung der Landwirtschaftsknot.

Kabinettsrat beim Reichspräsidenten.

— Berlin, 20. März.

Bekanntlich hat sich das Reichskabinettsrat in verschiedenen Sitzungen mit Maßnahmen zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft befaßt. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat ein Gesetzentwurf in dieser Frage vor dem Reichspräsidenten vorgelegt. Der Reichspräsident hat zur Beschleunigung über diesen Gesetzentwurf nunmehr für heute einen Kabinettsrat zu sich berufen, an dem auch die preussische Regierung teilnehmen wird.

Erweiterte Basis für die Kirchensteuern.

Erste Lesung im Preussischen Landtag.

— Berlin, 20. März.

Im Preussischen Landtag wurde gestern die erste Lesung der Gesetze vorgenommen, die der Evangelischen Landeskirche und den katholischen Kirchengemeinden eine erweiterte Basis für die Kirchensteuer in Form von Zuschüssen schaffen sollen, das neben der Einkommensteuer auch die Reichssteuer als Maßstab der Umlegung der Kirchensteuer benutzt werden kann. Die Vorlage wurde dem Ausschuss überwiesen.

Sodann ging man über zur Beratung der Realiensteuer vorlagen.

Es folgte die zweite Lesung der Novelle zum Gewerbesteuergesetz. Danach wird die Geltungsdauer der bisherigen Bestimmungen bis zum 31. März 1930 verlängert. Für ertragsarme Unternehmen sind einige Milderungsmöglichkeiten neu in das Gesetz aufgenommen. Nach kurzer Beratung nahm man die Bestimmungen zum Jubiläumsgeld vor. Es fand jedoch im Hemmsprung mit 100 gegen 178 Stimmen ein Antrag der Regierungsparteien Annahme, die Bestimmungen abzulehnen, damit möglichst die zweite Beratung der Steuererhöhung erledigt werden könne. Das Haus legte daher die Aussprache zur Gewerbesteuer fort.

Das Verbot des Gastrieges.

Schubert berichtet über Genf.

— Berlin, 20. März.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über das Genfer Protokoll wegen Verbots des Gastrieges wies Staatssekretär v. Schubert im Auswärtigen Ausschuss darauf hin, daß das Protokoll bereits am 17. Juni 1925 von 38 Mächten unterzeichnet worden sei. Ratifiziert sei es bisher von 8 Mächten, darunter von Belgien, Frankreich, Italien und der Sowjetunion. Die Aufhebung des Protokolls sei auf der Welt nicht erfolgt. Das Protokoll sei geeignet, das Mißverständnis zu zerstreuen, als ob Deutschland auf dem Gebiet des chemischen Krieges Anlauf hätte, etwas zu verbergen. Die Ratifizierung des Protokolls werde durchaus nicht hindern, die Frage des Gas- und Giftkrieges praktisch weiter zu behandeln.

An die Erfüllung des Staatssekretärs schloß sich eine Aussprache. Der Gesetzentwurf wurde sofort angenommen. Hierauf beschäftigte sich der Ausschuss mit den Verhandlungen der letzten Ratifizierung des Völkerbundes, worüber Staatssekretär v. Schubert ein eingehendes Referat erstattete.

Streit um die Beute.

Dr. Schacht's Berliner Rede. — Der geplante Verfassungsdiskussion. — Amerika gibt nicht nach. — Nächste Woche Hauptstempel?

— Paris, 19. März.

Die Young-Konferenz wird morgen wieder zu einer Vollziehung zusammenkommen. Da Dr. Schacht am Freitag wieder nach Berlin reist, wird die dann folgende Sitzung frühestens am Montag stattfinden. Als besonderes Ereignis wird aus englischer Quelle gemeldet, daß Dr. Schacht gegen eine besondere Unterredung mit dem amerikanischen Delegierten Young geäußert habe. Das Ergebnis der Besprechung ist jedoch nicht bekannt.

Der große Optimismus der sich in der französischen Presse an die von ihr gebrachten angeblichen Zahlungsvereinbarungen knüpfte, ist wieder erheblich zusammengekrumpft, und zwar deshalb, weil nicht nur von deutscher, sondern auch von amerikanischer Seite das Vorhandensein des Planes geleugnet wurde. Es handelte sich dabei bekanntlich um die Teilung der Reparationen. Die Wiederanbahnung einer Verständigung sollte ungeschichtlich sein und innerhalb von 37 Jahren abgelehnt werden, während die Gegenpartei für die aliierten Schuldner in Amerika gestützt und innerhalb von 58 Jahren getilgt werden sollten. Durch die Preisermäßigung ist nun sehr deutlich durch, daß der angebotene Zahlungsplan von der französischen Regierung in die Teilungen gebracht wurde. Das macht wieder die englische Presse nervös, die es sich nicht gefallen lassen will, daß England, das nur verschwindende Wiederanbahnungen stellen kann, ausschließlich auf den geschätzten Jahresbetrag angewiesen und auf diese Weise benachteiligt werden soll. Der Streit um die Beute ist also wieder einmal zwischen der amerikanischen und französischen Presse entbrannt.

Amerikanische Kreise behaupten weiterhin, daß niemals eine Verbindung der alliierten Schulden an Amerika mit den Reparationszahlungen geplant gewesen sei. Die amerikanischen Delegierten hätten sich in dieser Hinsicht streng an ihre Weisungen gehalten. Auch aus diesen Ausführungen geht demnach hervor, daß der angebliche Zahlungsplan schließlich ein Verstoß gegen die Weisungen war.

In Paris kreisen glaubt man, daß die alliierten Sachverständigen sich während der Abwesenheit Dr. Schachts zusammenziehen und eine gemeinsame Forderung aufstellen würden, die sie Dr. Schacht bei seiner Rückkehr in der nächsten Woche präsentieren würden. Demnach würde die kommende Woche den Beginn der Verständigungssicht auf die Höhe der deutschen Reparationen bringen.

„Gefährdung außenpolitischer Interessen“

Landesverrat vor dem Strafrechtsausschuß des Reichstages.

— Berlin, 20. März.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages begann am Dienstag die Beratung des Mißtrauens über den Landesverrat.

Abgeordneter Bell (Ztr.) gab in seinem Bericht der Erwartung Ausdruck, daß die Mäßigkeit zu geordneten und normalen Verhältnissen eine ständige erhebliche Abnahme der Landesverratsprozeduren zur Folge haben werde. Eine wesentliche Umgestaltung des Entwurfs erseheine unumkehrbar geboten, als das in seiner Geltungsdauer auf viele Jahrzehnte berechnete neue Strafgesetzbuch nicht dem vordringlichen abnormen Zeitbedürfnis zu Grunde liegen dürfe. Die dem Grundgedanken treu die von der Regierung jetzt gemachte neue Vorlage Rechnung. Die neue Vorlage empfehle dem Ausschuss als wichtigste und einschneidende Neuerung die Schaffung einer neuen Strafverfolgung, deren Tatbestand aus dem bisherigen Tatbestand des Landesverrats herausgenommen werden soll. Die Verletzung soll lauten: „Gefährdung außenpolitischer Interessen“.

Nachträgliche Genehmigung der Haushaltsüberschreitungen von 1927.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages genehmigte am Dienstag den Bericht des Rechnungsunterausschusses über die Haushaltsüberschreitungen 1927 und die dort festgestellten Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßigen Ausgaben.

Gläubwünsche für Großadmiral v. Tirpitz.

Berlin, 19. März. Der Reichspräsident hat dem Großadmiral a. D. v. Tirpitz zur Vollendung des 80. Lebensjahres in einem persönlichen Handgeschriebenem gläubwünsche übermittelt. Auch der Reichswescheimminister hat dem Großadmiral seine Glückwünsche ausgesprochen.

Eine Eingabe der ehemaligen Kriegsgefangenen. Berlin, 20. März. In einer Eingabe an den Reichstag wendet sich die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands e. V. gegen die Absicht der Reichsregierung, die Gutachtenfrage durch einen logischen Akt zu lösen. Die Eingabe verweist auf das Recht der ehemaligen Kriegsgefangenen, zu erfahren, was tatsächlich in den vergangenen zehn Jahren seit Friedensschluß für die Ansprüche der ehemaligen Kriegsgefangenen gegen das Ausland von den verschiedenen Regierungen getan worden sei.

